

Fokus Medienarchiv II

Reden / Realitäten / Visionen
2010 – 2019



Klaus Tochtermann, Thomas Bürger, Heribert Prantl, Johannes Grotzky,
Alex Capus, Thomas Hengartner, Dietrich Leder, Christian Vogg,
Wolfgang Hagen, Christian Jakubetz, Till Kreuzer, Elmar Theveßen,
Henk van Ess, Bernd Flessner, Thomas Schultz-Homberg,
Steffen Grimberg und Bernd Freisleben

vfm

LIT

Verein für Medieninformation und Mediendokumentation (Hg.)

Fokus Medienarchiv II

Reden / Realitäten / Visionen

2010 – 2019

Eröffnungs- und Schlussreden
der vergangenen zehn Frühjahrstagungen

LIT



**vfm – Verein für Medieninformation und
Mediendokumentation (Hg.)**

Fokus Medienarchiv II –

Reden / Realitäten / Visionen 2010 – 2019

In: „Beiträge zur Mediendokumentation“, Band 9

Redaktion des Bandes: Uta Rosenfeld (Ltg., Koordination, Satz),
Dr. Ute Essegern, Klaus Heimann, Ute Mader, Sieglinde Osang,
Axel Pult, Hans- Gerhard Stülb. Mail: redaktion@info7.de

Gestaltung: Carolin Diekmeyer

Foto Titel: Philipp Barth, Foto Rückseite: Birgit-Caroline Grill

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-643-14665-6 (br.), ISBN 978-3-643-34665-0 (PDF)

© LIT VERLAG Dr. W. Hopf Berlin 2020

Verlagskontakt: Fresnostr. 2 D-48159 Münster

Tel. +49 (0) 2 51-62 03 20, E-Mail: lit@lit-verlag.de

<http://www.lit-verlag.de>

Auslieferung: Deutschland: LIT Verlag, Fresnostr. 2, D-48159
Münster, Tel. +49 (0) 2 51-620 32 22, E-Mail: vertrieb@lit-verlag.de
E-Books unter www.litwebshop.de

Inhalt

	Am Anfang war das Wort ... und das Wort steht in diesem Band	7
	<i>Klaus Heimann und Hans-Gerhard Stülb</i>	
2010	Future Internet: Chancen und Risiken für die Medienbranche	12
	<i>Prof. Dr. Klaus Tochtermann</i>	
2011	Alles im Netz? Zur digitalen Transformation der kulturellen und wissenschaftlichen Überlieferung	18
	<i>Prof. Dr. Thomas Bürger</i>	
2012	Aussichten für Redaktion und Pressearchiv – zeitweise bewölkt	32
	<i>Prof. Dr. Heribert Prantl</i>	
	Eine Welt ohne Archive – eine Welt ohne Gedächtnis	48
	<i>Dr. Johannes Grotzky</i>	
2013	Recherche und Fiktion	56
	<i>Alex Capus</i>	
	Vom Memory spielen – Zum Werden und Werten, Verwerfen und Verwerten von klingendem Kulturgut. Ein Fallbeispiel	80
	<i>Prof. Dr. Thomas Hengartner</i>	
2014	Das Ende des Fernsehens?	94
	<i>Prof. Dietrich Leder</i>	
	Schönes neues Digitalistan – und wo bleibt das Radio?	114
	<i>Dr. Christian Vogg</i>	

2015	Medienarchivierung in Zeiten der Medienkonvergenz	124
	<i>Prof. Dr. Wolfgang Hagen</i>	
2016	Content, Kontext, Endgerät	142
	<i>Christian Jakubetz</i>	
	Zugang für alle?	150
	Online-Rundfunkarchive aus rechtlicher Sicht	
	<i>Dr. Till Kreuzer</i>	
2017	Soziale Medien als Werkzeug des Bösen?	162
	<i>Elmar Theveßen</i>	
2018	Moments of truth.	184
	How to fact check the internet	
	<i>Henk van Ess</i>	
	Collaborative intelligence and Coboting – Szenarien medialer Zukünfte	200
	<i>Dr. Bernd Flessner</i>	
2019	Die Transformation der Frankfurter Allgemeinen – eine Reise vom Papier zu digitaler Innovation	210
	<i>Thomas Schultz-Homberg</i>	
	Journalismus im Zeitalter des Internetaktivismus	220
	<i>Steffen Grimberg</i>	
	Deep Learning for Visual Computing	232
	<i>Prof. Dr. Bernd Freisleben</i>	
	Danksagung	250
	Die Frühjahrstagungen 2010 – 2019	252
	Die Autoren	254

Am Anfang war das Wort...

Klaus Heimann

*„Das Vergangene ist nicht tot.
Es ist nicht einmal vergangen.“*

William Faulkners Spruch ziert viele Bücher, unter anderem Ferdinand von Schirachs Buch „Kaffee und Zigaretten“. Doch dazu später mehr.

Will man dem von Faulkner implizit genannten Anspruch nachkommen, wäre er für die Archivprofession mit erheblichen Anstrengungen verbunden. Sowohl im aktuellen wie im historischen, auf unsere Schätze bezogenen „Geschäft“. Die Einlösung dieser Utopie ließe sich allenfalls nur fragmentarisch erreichen. Dem vfm käme hier zwar nur eine kleine Rolle zu – aber immerhin.

„Kaffee und Zigaretten“ von Ferdinand von Schirach ist keinem Genre zuzuordnen. Es handelt sich um eine biografische Erzählung, ein Aperçu, um Notizen und Beobachtungen. Der Autor zählt für mich zu den deutschsprachigen Multitalenten: Anwalt, Schriftsteller, Essayist ... Er wäre als Vortragsredner sicher eine Bereicherung für die Frühjahrstagung des vfm und auf diesem „Umweg“ auch Gastautor von „Fokus Medienarchiv 3“. Vielleicht können wir ihm damit einen Anreiz geben?

Ein wesentliches Merkmal des vfm ist, dass er in nahezu allen Archivsparten und multimedialen „Farben“ zuhause ist: Zeitungen, Zeitschriften, Musik, Radio, Fernsehen, Foto, Internet, Akten. Bei privatwirtschaftlichen, öffentlich-rechtlichen und staatlichen Institutionen. Er beschäftigt sich mit dokumentarischen, organisatorischen, technischen und rechtlichen Fragen seiner Klientel, deren Entwicklung und Weiterentwicklung im digitalen Zeitalter. Dabei kommt ihm die Rolle eines Backup-Systems zu. Er operiert dabei meist im „Schatten“. Aber das ändert sich zunehmend.

Ein weiteres zentrales Merkmal seiner Rolle und Aufgabe ist die Unterstützung der Medienbranche in Fragen der Qualifizierung und des fachlichen Austausches. Der vfm will so weit wie möglich „state of the art“ sein und am Ball bleiben.

Die jährlich in wechselnden Städten veranstalteten Frühjahrstagungen sind dafür die zentrale Drehscheibe und das Forum. Sie werden ausführlich in der Fachzeitschrift „info7“ dokumentiert und diskutiert. Die Eröffnungs- und Schlussreden der Tagung sind so konzipiert, dass sie – besonders den Außenstehenden der Branche – einen informativen und reflektierenden Blick auf die Mediendokumentation und das Archivwesen in Deutschland, Österreich und der Schweiz geben. Das ist mehr als ein Blick über den „Tellerrand“.

Die Vorträge bilden quasi ein geistreiches Konzentrat, ein beinahe „überzeitliches“ Geflecht in der Branche. Das Fachbuch „Fokus Medienarchiv“ ist somit als eigenständige Publikation in dem uralten Medium Buch auch Zeugnis überraschender Vielfalt, Einblicke und nicht selten neuer Perspektiven.

Diese rednerischen „Glanzstücke“ der Tagungen tragen viel zu dem produktiven Klima für den fachlichen Austausch bei. Sie zeigen die thematische und fachliche Breite der Themen. Dahinter bzw. davor und dafür stehen die zahlreichen Autorinnen und Autoren mit ihren Expertisen. Doch bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil. Lassen Sie sich überzeugen. Fordern Sie mehr. Besuchen Sie unsere Tagungen. Es lohnt sich!

Für das Leitmotiv des Vorwortes und des folgenden Nachwortes habe ich mich, wie schon erwähnt, bei Ferdinand von Schirach bedient. „Kaffee und Zigaretten“ habe ich allerdings selbst mitgebracht.

„Diese Computermenschen glauben heute an Technik, so wie früher an Gott geglaubt wurde. Sie warten auf die Ankunft der künstlichen Intelligenz. Sie wird sich unser erbarmen und uns von der menschlichen Unvollkommenheit erlösen.“

Mal seh'n, sagt der Blinde.

PS: Dieses Vorwort entstand am 15. März 2020 in der sich in Europa zuspitzenden Phase der Corona-Pandemie. Für jede und jeden von uns wird die Dokumentation und Verarbeitung dieses historischen und unerwartet dramatischen Einschnitts in unser aller Leben eine Aufgabe von herausgehobener Bedeutung sein.

Köln, 15. März 2020

... und das Wort steht in diesem Band

Hans-Gerhard Stüb

Ein Band mit Vorträgen aus den letzten 10 Jahren. Man könnte vermuten, dass vieles von dem, was gesprochen wurde, inzwischen veraltet sei. Gerade auch in den schnelllebigen Medien- und It-Branchen.

Doch es ist verblüffend. Viele der von unseren Autoren vorgetragenen Thesen und Schlußfolgerungen haben sich bewahrheitet und gehalten. Ihre Aktualität ist oftmals unverändert, ihre Aussagen bewähren sich in vielfältiger Weise, Prognosen werden Realität. Dazu einige Beispiele aus diesem Buch:

Thomas Bürger stellt fest: „Die digitale Transformation der kulturellen und wissenschaftlichen Information gemeinsam und optimistisch voranzutreiben, ist heute so notwendig wie vor 10 Jahren“. Christian Jakubetz beurteilt die Veränderungen in dieser Zeit: „Was verblüffend ist: Normalerweise ändern sich die Dinge in der digitalen Welt in rasantem Tempo. Manches aber bleibt. Die Art und Weise, wie Menschen zur Digitalisierung stehen, ist erstaunlich konstant.“ Dietrich Leder kommentiert das in den letzten Jahren oftmals orakelte Ende des Fernsehens: „In der Sache bleibe ich auch rückblickend skeptisch, was einen langfristigen Erfolg von Netflix angeht...“. Christian Vogg bewertet die Zukunft des Radios sechs Jahre nach seinem Vortrag so: „Das Radio lebt immer noch und erfreut sich, wie erwartet, guter Gesundheit.“

Und doch gibt es Themen, die neu hinzugekommen sind. Fact Checking in der Art und Weise, wie Henk van Ess es vorgeführt hat oder die zunehmende Bedeutung des Kampfes gegen Fake-News beschäftigen heute fast alle Redaktionen und Dokumentationsstellen. Dazu Till Kreuzer: „Der Zweifel an den Fakten ist Gift für die freiheitlich-demokratische Gesellschaft. Wer immer unser Wertesystem erhalten will, muss sich aktiv am Kampf gegen die Lügen beteiligen“.

Allerdings ist auch die Prognose eines immer schnelleren und stärkeren Wandels nicht unwahrscheinlich. Anwendungen mit Künstlicher Intelligenz und der Umgang mit riesigen Datenmengen (Big Data) bestimmen zunehmend Arbeitsleben und das Leben der Menschen. Bernd Flessner: „Die schnelle Entwicklung des Quantencomputers...wird die hier nur kurz skizzierten Tendenzen in Zukunft noch einmal beschleunigen“.

Die rasante Entwicklung in der IT, aber auch in unserer Medienbranche wird immer schneller werden. Und doch ist es gelegentlich sinnvoll, ja notwendig, innezuhalten und zurück zu schauen, wie es Alex Capus mit seinem literarischen Blick auf den Wilden Westen Amerikas im 19. Jahrhundert fesselnd getan hat.

Ein Beispiel für diesen rasanten Wandel ist auch „Deep Learning“, ein hochspannendes und hochaktuelles Thema bei den Spezialisten heutzutage. Bernd Freisleben meint dazu: „Dies könnte auf neuartige Varianten des unüberwachten Lernens, neuartige KI-Hardware, neuartige Methoden zur Erhöhung der Robustheit (z. B. durch Kombination unterschiedlicher Lernmethoden) und neuartige Maße für die Vertrauenswürdigkeit bzw. Validität der Ergebnisse hinauslaufen.“

Es war schon immer sinnvoll, aus der Geschichte zu lernen – das lehrt uns gerade die Corona-Pandemie. Auch zu Zeiten der spanischen Grippe im Jahr 1918 wurden Fehler bei der Bekämpfung der Epidemie gemacht. Es hat sich in der aktuellen Krise jetzt schon gezeigt, dass weder Desinformation, Verschweigen der Problema-

tik noch überzogener Aktionismus das Virus aufhalten kann. Die Wissenschaft ernst zu nehmen, ist hingegen absolut wichtig und einsichtig geworden.

Steffen Grimberg dazu: „Wenn man dem Corona-Virus einen gewissen Kollateralnutzen abringen kann, dann diesen: Die Digitalisierung erfährt in allen Lebensbereichen einen enormen Schub. Der kommt aber nicht wie bisher ziemlich willkürlich daher, sondern mit mehr Augenmaß für das Machbare und Sinnvolle. Dazu gehört, dass dem Journalismus und den Medien wieder der Platz zukommt, der ihnen gebührt – was auch den Wert der Archive einschließt: Als verlässliche Kundgeber für das, was ist.

Diesem Zweck, der Faktenfindung und der Aufklärung, dienen auch die fundamentale Informationsbasis von Archiven und Dokumentationsstellen. Und die Fähigkeiten der in ihnen wirkenden Fachkräfte helfen, die Fakten zur Grundlage des Handelns zu machen. Das wird Populisten, Vertuscher und Prahlhansel nicht erfreuen.

Unsere Autoren haben es hingegen verstanden und demonstrieren das in diesem Buch. Anlässlich einer Rezension zu Edward Snowden in info7 ist einem Leserbrief von Botho Brachmann zu entnehmen: „Sich erinnern beginnt virtuell und bildet das Gedächtnis, beim Menschen also das individuelle Archiv. Wir alle sind also von Anfang an Archivare!... Der Level eines Archivs, eines Archivars kann daher sehr unterschiedlich sein. Der Beruf wird in der Zukunft sehr differenziert sein, aber ohne Archivare gibt es keine Zukunft.“¹

Ahrensburg, 31. März 2020

¹ Brachmann, Botho: Leserbrief in info7, Magazin für Medien, Archive und Information, Heft 1/2020. S.47.

Danksagung

Die Frühjahrstagungen der Medienarchivare und Mediendokumentare wurden bis 2008 von der Fachgruppe 7 (fg7) im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA) durchgeführt. Seit 2009 wird die Tagung vom Verein für Medieninformation und -dokumentation (vfm) veranstaltet.

Dieses Buch enthält Eröffnungs- und Schlussreden der Frühjahrstagungen aus den Jahren 2010 bis 2019. Er schließt an den ersten Band an, der die Reden der Jahre 1999 bis 2009 enthielt und im Jahr 2010 erschienen ist. Beide Bände erscheinen in der Reihe „Beiträge zur Mediendokumentation“.

Die Vorträge wurden mehrheitlich bereits in der Fachzeitschrift „info 7“ veröffentlicht, ihren Rededuktus haben wir unter Beachtung der Lesbarkeit beibehalten. Unser besonderer Dank für die Realisierung dieser Publikation gilt in erster Linie den Autoren dieses Bandes für die abermalige Überlassung der Texte und Fotos sowie ihre Bereitschaft, an der Fertigstellung mitzuwirken. Einige von ihnen haben ihren Vortrag vor dem Hintergrund der zeitlichen Veränderungen seit damals reflektiert und kommentiert. Auch dafür herzlichen Dank!

Carolin Diekmeyer und Uta Rosenfeld haben dafür gesorgt, dass dieses Buch sich zwar am ersten Band von 2010 orientiert, aber gestalterisch und optisch moderner werden konnte. Das Korrekturlesen besorgten Sieglinde und Helmut Osang; den Kontakt zu den Autorinnen und Autoren pflegte Uta Rosenfeld. Dank dem Vorstand des vfm, der die Finanzierung dieses Buches zusagte und Dank schließlich auch dem Lit Verlag, der es uns ermöglichte, zu fairen Konditionen aus einer Redensammlung ein Buch zu machen.

Wir gedenken Prof. Dr. Thomas Hengartner, der 2013 zu unseren Autoren gehörte und auch schon im ersten Band im Jahr 2002 als Redner beteiligt war. In all den Jahren war Thomas Hengartner ein großer Unterstützer des vfm und der Zeitschrift „info7“. Mit seinen zielgerichteten und unkonventionellen Ideen half er unermüdlich bei der Fortentwicklung unserer Aktivitäten. Sein klarer Verstand und sein humorvoller, stets freundlicher Umgang mit allen Menschen seiner Umgebung zeichneten ihn aus. Er starb 2018 nach kurzer schwerer Krankheit viel zu früh. Wir vermissen ihn.

Hans-Gerhard Stüb
für die Redaktion info7
im April 2020

Die Frühjahrstagungen 2010 – 2019

3. – 5. Mai 2010

Werte sichern für Generation Web

Nachhaltige Medieninformation und ökonomischer Wandel
Wien, Österreichischer Rundfunk

9. – 11. Mai 2011

Mediale Werte

Vom Bewahren, Verkaufen, Verschenken
Dresden, Hygienemuseum

16. – 18. April 2012

Zukunft in der Content Cloud

Medienarchive machen mobil
München, Israelitische Kultusgemeinde

22. – 24. April 2013

Social Memory

Positionen und Innovationen in der Mediendokumentation
Ravensburg, Waaghaus

28. – 30. April 2014

Innovation, Irritation, Iteration

Medienarchive im Produktionsprozess
Köln, Westdeutscher Rundfunk

4. – 6. Mai 2015

Auf Kurs

Kernkompetenz zwischen Media Mining und Crossmedialität
Bremen, Radio Bremen

25. – 27. April 2016

Inter Faces

Schnittstellen und Change Management
in der Medieninformation

Saarbrücken, Schloss

24. – 26. April 2017

Big Archive

medial entgrenzt, sozial vernetzt

Mainz, Zweites Deutsches Fernsehen

9. – 11. April 2018

Natürlich künstlich

Intelligenz im Informationsworkflow

Bonn, Haus der Geschichte und Deutsche Welle

8. – 10. April 2019

Medien, Mining, Metadaten

Visionen für die Mediendokumentation

Leipzig, Mitteldeutscher Rundfunk

Autoren

2010



Prof. Dr. Klaus Tochtermann ist Informatiker an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Von 1997 bis 2000 war er Bereichsleiter am FAW Ulm. Von 2001 bis 2010 führte er als wissenschaftlicher Leiter das Forschungsinstitut Know-Center in Österreich. In der Zeit von 2004 bis 2010 hatte er den Lehrstuhl für Wissensmanagement, Angewandte Informationsverarbeitung,

Digitale Bibliotheken an der TU Graz inne und war Vorstand des Instituts für Wissensmanagement. Im Zeitraum von 2007 bis 2010 leitete er zusätzlich das Institut für Vernetzte Medien am Joanneum in Graz. Seit 2010 ist Klaus Tochtermann Universitätsprofessor für Digitale Informationsinfrastrukturen in Kiel und Direktor der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, die im Jahr 2014 die nationale Auszeichnung „Bibliothek des Jahres 2014“ durch den Deutschen Bibliotheksverband erhielt.

Weitere Informationen: [https://de.wikipedia.org/wiki/Klaus_Tochtermann_\(Informatiker\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Klaus_Tochtermann_(Informatiker))

2011



Prof. Dr. Thomas Bürger, geb. 1953 in Arnshagen/Westf., arbeitete seit 1979 an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und war 2003 bis 2018 Generaldirektor der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Er ist Honorarprofessor der TU Dresden und bis 2020 Mitglied des Hochschulrats. Mitarbeit in zahlreichen Gremien,

2014 bis 2018 u. a. im Rat für Informationsinfrastrukturen (RfII). Als Vorsitzender der Sächsischen Bibliotheksgesellschaft und des Kuratoriums der Gesellschaft der Anna Amalia Bibliothek setzt er sich für digitale Bildung ein.

Weitere Informationen und Bibliografie in: Kooperative Informationsinfrastrukturen als Chance und Herausforderung, Festschrift Berlin: de Gruyter 2018, DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110587524> sowie https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Bürger.



Prof. Dr. jur. Heribert Prantl ist Journalist, Publizist, Buchautor und politischer Kommentator für Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen. Er ist 1953 in Nittenau/Oberpfalz geboren, hat Rechtswissenschaft, Geschichte und Philosophie studiert, war Richter in Bayern, Staatsanwalt und Justizpressesprecher und von 1988 an Leitartikler bei der Süddeutschen Zeitung.

25 Jahre lang war er Leiter des Ressorts Innenpolitik, dann Chef der neuen Zentralredaktion Meinung; von 2011 an Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung. Seit März 2019 ständiger Autor und Kolumnist der Zeitung. Honorarprofessor für Rechtswissenschaft an der Universität Bielefeld. Ehrendoktor der theologischen Fakultät der Universität Erlangen.

Weitere Informationen: https://de.wikipedia.org/wiki/Heribert_Prantl



Prof. Dr. Johannes Grotzky ist Honorarprofessor für Osteuropawissenschaften, Kultur und Medien an der Universität Bamberg. Er studierte Slavistik, Balkanologie und Geschichte Ost- und Südosteuropas in München und Zagreb. Weitere Studienaufenthalte in Belgrad, Sarajevo und Skopje. Begann als Presselektor im Zeitungsarchiv des Bayerischen Rundfunks.

War ARD-Korrespondent in Moskau und Wien (für Südosteuropa), dann Chefkorrespondent, Chefredakteur und 2002 bis 2014 Hörfunkdirektor im BR. In den Jahren 2005 bis 2006 war er Vorsitzender der ARD-Hörfunkkommission. Ferner schrieb er viele Jahre als Autor für die ZEIT und die Neue Zürcher Zeitung. Zahlreiche Buchveröffentlichungen über osteuropäische Themen zu den Großräumen Russland und Balkan.

Weitere Informationen: https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Grotzky



Alex Capus ist freier Schriftsteller und Publizist. Er wurde in der Normandie als Sohn eines Franzosen und einer Schweizerin geboren. Seine ersten fünf Lebensjahre verbrachte er in Paris bei seinem Grossvater, der Polizeichemiker am Quai des Orfèvres war. 1966 zog er mit seiner Mutter nach Olten in der Schweiz. Er studierte an der Universität Basel Geschichte, Philosophie und Ethnologie und arbeitete nebenbei (von ca. 1986 bis 1995) bei diversen Schweizer Tageszeitungen als Journalist. Vier Jahre hindurch war er bei der Schweizerischen Depeschagentur in Bern tätig. Alex Capus lebt heute als freier Schriftsteller in Olten und ist verheiratet mit Nadja Capus und Vater von fünf Söhnen.

Weitere Informationen: https://de.wikipedia.org/wiki/Alex_Capus



Prof. Dr. Thomas Hengartner studierte zwischen 1980 und 1988 Dialektologie, Volkskunde, Neuere Deutsche Literatur und Schweizer Geschichte an der Universität Bern. 1989 promovierte er, 1996 folgte die Habilitation. Von 1996 bis 2010 war Hengartner als Professor für Volkskunde an der Universität Hamburg tätig. 2002 erhielt er den Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Seit August 2010 lehrte er an der Universität Zürich, Institut für Populäre Kulturen und übernahm im Januar 2016 auf fünf Jahre die Leitung des Collegium Helveticum. Seine Forschungsschwerpunkte lagen auf den Unterhaltungs- und Kommunikationsmedien im 19. und 20. Jahrhundert, der Kultur und Geschichte der Genussmittel, der kulturwissenschaftlichen Technikforschung sowie auf Stadt und Urbanität. Thomas Hengartner starb im Mai 2018 im Alter von 57 Jahren. Er war verheiratet mit Uta Rosenfeld und Vater von fünf Kindern.

Weitere Informationen: https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Hengartner#cite_note-1



Prof. Dietrich Leder, 1954 in Essen geboren, ist ein Medienwissenschaftler, Publizist und Filmschaffender. Er arbeitete nach dem Studium der Germanistik und der Theaterwissenschaften als Journalist für Medienkritik und -analyse für den Kölner Stadt-Anzeiger, die Süddeutsche Zeitung, die Funk- (heute: Medien-) Korrespondenz sowie Hörfunk und Fernsehen.

Seit 1994 ist er Professor für Fernsehkultur an der Kunsthochschule für Medien in Köln (KHM). Neben seinen medienwissenschaftlichen Seminaren zur Film- und Fernsehgeschichte betreut er seine Studenten vor allem bei studentischen Dokumentar-, Animations- und Spielfilmen, innovativen Fernsehformaten und literarischen Texten.

Weitere Informationen: https://de.wikipedia.org/wiki/Dietrich_Leder



Dr. Christian Vogg, geboren 1965 in Augsburg, ist gelernter Journalist und arbeitete über 20 Jahre in verschiedenen aktuellen Radio-, Fernseh- und Online-Redaktionen. Als Auslandkorrespondent des Westdeutschen Rundfunks berichtete er aus dem Nahen Osten, war Referent des WDR-Intendanten, entwickelte mit einem kleinen Team die WDR Mediathek und baute

die WDR Metadatenkoordination auf. 2012 wechselte er zur European Broadcasting Union (EBU) nach Genf und war dort als Head of Radio and Music für den weltweit größten Musikaustausch, für Radio- und Cross-Media-Strategien sowie DAB+ zuständig. Zur Zeit ist er Bereichsleiter D+A beim Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) in Zürich. Zu den Aufgaben seiner Teams zählen die Archivierung, Recherche und Digitalisierung der Audio- und Videobestände, die Verbesserung datengesteuerter Workflows, die Einführung von KI-Tools und die Etablierung eines nachhaltigen Rechtemanagements.



Prof. Dr. Wolfgang Hagen ist Professor für Medienwissenschaft an der Leuphana Universität Lüneburg. Nach dem Studium in Wien promovierte er 1977 in Berlin im Fach Philosophie. 2001 habilitierte er sich an der Universität Basel. Von 1970 bis 1972 arbeitete er im Merve-Verlag Berlin, in den Siebziger und Achtziger Jahren war er in verschiedenen Positionen beim Sender Freies Berlin und Radio Bremen tätig. Von 2002 bis 2012 war er Leiter der Kultur- und Musikabteilungen sowie Leiter der Medienforschung im Deutschlandradio Kultur. Ab 2003 lehrte er als Privatdozent für Medienwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2012 bis 2013 ist Wolfgang Hagen erst Professor für Rhetorik und seit 2013 Medienwissenschaftler an der Leuphana Universität Lüneburg.

Weitere Informationen: https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Hagen



Christian Jakubetz, geb. 1965, ist Autor, Berater und Dozent. Seine Agentur Jakubetz&Laban befasst sich mit Storytelling und Medienentwicklung für alle Kanäle. Jakubetz kam nach Stationen bei diversen Tageszeitungen zum ZDF und war später Redaktionsdirektor bei Kirch New Media/ProSiebenSAT1. Zeitweise war er in der Redaktion der deutschen Wired und erstellte mit Kollegen das Journalisten-Lehrbuch „Universalcode“. Er arbeitete u. a. mit an der „Rundshow“ des Bayerischen Rundfunks und bloggt für die FAZ. Als Autor veröffentlichte er mehrere Bücher über Medien, Kommunikation und Journalismus. Sein Podcast „Die digitale Viertelstunde“ gehört zu den meistgehörten und erfolgreichsten Tech-Podcasts in Deutschland.

Weitere Informationen: https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Jakubetz



Dr. Till Kreutzer ist Rechtsanwalt, Rechtswissenschaftler und Publizist. Er ist Mitgründer und geschäftsführender Partner der Rechtsanwaltskanzlei iRights.Law sowie Mitgründer und Herausgeber von iRights.info, einem Internetportal für Verbraucher und Kreative zum Urheberrecht in der digitalen Welt. Kreutzer ist persönliches Mitglied der Deutschen UNESCO Kommission (DUK) und assoziiertes Mitglied des Forschungsbereichs Medien- und Telekommunikationsrecht am Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg sowie Mitglied des „Instituts für Rechtsfragen der Freien und Open Source Software“ (ifrOSS). Er gilt als Spezialist und Sachverständiger hinsichtlich der Neuordnung des Urheberrechts in der digitalen Welt und ist an den Urheberrechtsreformen in der Informationsgesellschaft war beteiligt.

Weitere Informationen: <https://irights-law.de/team/dr-till-kreutzer/>



Elmar Theveßen ist Leiter ZDF-Studio Nord- und Mittelamerika und Sicherheitsexperte. Von 1991 bis 1995 war Theveßen Politikredakteur im ZDF-Studio Bonn, bis 2001 dann Auslandskorrespondent im ZDF-Studio in Washington. 2001 und 2002 war er als Reporter für das Magazin Frontal21 tätig und enthüllte hier die Verbindungen der Terrororganisation Al-Qaida in Deutschland. Seit dieser Zeit wurde er zum Sicherheitsexperten des ZDF und erklärte die Wurzeln und Taten extremistischer Bewegungen und terroristischer Organisationen auf der ganzen Welt. Von Juni 2007 bis Februar 2019 war Theveßen stellvertretender Chefredakteur des ZDF und Leiter der Nachrichtenabteilung.

Weitere Informationen: https://de.wikipedia.org/wiki/Elmar_Theve%C3%9Fen



Henk van Ess ist ein niederländischer, unabhängiger web search specialist, der weltweit unterschiedlichen Zielgruppen den immensen Wert von Open Source Informationen vermittelt. Er gilt als einer der ganz wenigen Experten auf diesem Gebiet und als einer der kreativsten Analysten heutiger Informationsfluten im Internet und ist in der Lage, auf vielfältige, unterhaltsame und humorvolle Weise fact checking zu vermitteln und dabei unkonventionelle Wege zu beschreiten. Er unterrichtet und unterstützt mit seinen Fähigkeiten weltweit Universitäten, Akademien und Medienhäuser in den Sprachen Niederländisch, Deutsch und Englisch. In mehreren Publikationen lassen sich seine Aktivitäten nachvollziehen.

Weiter Informationen: <https://www.linkedin.com/in/searchbistro/> (Anmeldung erforderlich)



Dr. Bernd Flessner, geboren 1957 in Göttingen, Journalist und Autor. Von 1991 bis 2010 lehrte er Germanistik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seit 2011 ist er als Zukunftsforscher am Zentralinstitut für Wissenschaftsreflexion und Schlüsselqualifikationen (ZiWiS) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg tätig. Er führte

Zukunftsstudien und Forschungsprojekte mit zahlreichen Institutionen und Firmen durch. Seine Schwerpunkte sind die Zukunft der Medien und die Konvergenz von Technologien. Flessner schreibt als Wissenschafts- und Kulturjournalist für diverse Zeitungen und Fachzeitschriften. Er ist wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Museums und als solcher zuständig für das Zukunftsmuseum in Nürnberg. Als Autor hat er zahlreiche wissenschaftliche Bücher, Essays und Literaturkritiken verfasst.

Weitere Informationen: [https://de.wikipedia.org/wiki/Bernd_Flessner_\(Schriftsteller\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bernd_Flessner_(Schriftsteller))



Thomas Schultz-Homberg ist Chief Digital Officer der F.A.Z. Der gelernte Journalist ist seit 2013 in Frankfurt und hat zuvor in unterschiedlichsten Redaktions- und Management-Funktionen bei mehreren Zeitungsverlagen gearbeitet. Seit 2001 befasst er sich hauptberuflich mit dem Digitalgeschäft, aktuell mit der Einführung neuer Technologien, wie z.B. Künstliche Intelligenz und Machine Learning, sowie mit der Entwicklung von Audio-Produkten für die F.A.Z.

Weitere Informationen: <https://de.linkedin.com/in/schultzhomberg> (Anmeldung erforderlich)



Steffen Grimberg, geboren 1968 im Ruhrgebiet. Studium der Journalistik und Geschichte in Dortmund und Edinburgh. Erste journalistische Schritte bei einer Regionalzeitung in NRW, 1991/92 Volontariat bei der „Thüringer Allgemeinen“. Im Anschluss Tätigkeit für Fachzeitschriften (u. a. als Redakteur bei der „Deutschen Universitätszeitung/DUZ“) und britische Medien. 1997 bis 1999 Ausflug in die programmorientierte Medienberatung. 2000 bis 2012 Medienredakteur bei der „taz“. 2013 bis 2014 Redakteur beim Medienmagazin ZAPP des NDR Fernsehens. 2015 Referent für den Grimme-Preis und für den Bereich Mediendiskurs beim Grimme-Institut. 2016 bis 2017 ARD-Sprecher beim Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) im Rahmen des ARD-Vorsitzes. Seit 2018 wieder freier Medienjournalist, u. a. beim MDR-Medienportal MEDIEN360G.

Weitere Informationen: <https://de-de.facebook.com/steffen.grimberg>



Prof. Dr. Bernd Freisleben ist Professor für Informatik an der Philipps-Universität Marburg. Nach seinem Studium der Informatik an der Goethe-Universität Frankfurt und der Pennsylvania State University (USA), sowie einer Tätigkeit bei der IBM in Böblingen promovierte er 1985 an der Technischen Universität Darmstadt und habilitierte sich dort im Jahr 1993. Von 1993 bis 2002 war er Professor für Informatik an der Universität Siegen und von 1997 bis 1998 Visiting Associate Professor an der Northeastern University in Boston (USA). Seine derzeitigen Forschungsgebiete sind Multimedia Computing, Mobile Computing und Cloud Computing. Für seine Forschungsarbeiten, die in über 450 Publikationen mit Peer Review in Fachzeitschriften und Konferenzbänden dokumentiert sind, erhielt er mehrere Best Paper Awards.

Weitere Informationen: https://www.uni-marburg.de/fb12/arbeitsgruppen/verteilte_systeme/mitarbeiter/webfreisleb

Neue Thesen geistern durch die Medien: Internetaktivitäten befördern wegen des hohen Energieverbrauchs den Klimawandel, soziale Medien werden zur Brutstätte von Populismus und Verrohung, die Globalisierung erleichtert die Ausbreitung von Pandemien – Automatisierung, Fact Checking und Big Data sind die Stichworte im beginnenden dritten Jahrzehnt der 2000er Jahre. Wo positionieren sich vor diesem Hintergrund Journalismus und Mediendokumentation als Fundament der Verständigung? Der vorliegende Band leistet – zehn Jahre nach dem ersten – einen Beitrag zur Orientierung in der immer komplexer werdenden Medienwelt.



Die Frühjahrstagungen des Vereins für Medieninformation und Mediendokumentation (vfm) sind das wichtigste Forum für den Informationsaustausch zwischen Mediendokumentaren, also jener Berufsgruppe, die mit der Informationsvermittlung, Archivierung, Dokumentation oder Vermarktung multimedialer Inhalte befasst ist. Die Teilnehmer kommen aus Presseunternehmen, den öffentlichrechtlichen und privaten Rundfunkveranstaltern sowie Unternehmen und Startups der „neuen Medien“ aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Eröffnungs- und Schlussreden der Tagungen geben Wissenschaftlern, Schriftstellern, Journalisten und anderen Kulturschaffenden Gelegenheit, einen Blick auf die Branche und ihre Entwicklung zu werfen, und bieten wegen ihres Abstraktionsniveaus und ihrer inhaltlichen wie sprachlichen Qualität auch aus der Rückbetrachtung lohnenswerten Lesestoff.



**Verein für Medieninformation
und Mediendokumentation**